

Rahmenkonzept zur individuellen Förderung

Ziel des neuen Schulgesetzes ist es, ein Schulwesen zu schaffen, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Demzufolge rückt die individuelle Förderung in das Zentrum der schulischen Arbeit und wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler: An die Leistungsschwachen, an die besonders Begabten und ebenso an das Leistungsmittelfeld.

Grundlegende Merkmale individueller Förderung

Eine individuelle Förderung, die diesen Ansprüchen gerecht wird, ist wesentlich durch folgende Akzente gekennzeichnet:

Frühförderung, vorschulische Sprachförderung, Mädchen- und Jungenförderung sind ebenso notwendige Ansatzpunkte wie die Entwicklung passgenauer Lernangebote angesichts unterschiedlicher Lernvoraussetzungen.

Die individuelle Förderung wird während der gesamten Schulzeit kontinuierlich weiter geführt. Im Rahmen von Lernberatung und –begleitung, Unterrichtsentwicklung und Schulentwicklung geht sie auf Lernschwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen ebenso ein, wie sie individuell besondere Herausforderungen setzt. Sie ist stets an Inhalte gebunden und schließt Üben ebenso wie das Herausfordern von Fähigkeiten und Stärken ein.

Individuelle Förderung sichert Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der Schule und zwischen den Schulformen. Die Begleitung der Übergänge bei Schul- oder Schulformwechsel bzw. auf dem Weg in Studium oder Beruf folgt dem Ziel, Lernbiografien bruchlos zu gestalten.

Ein zentrales Element individueller Förderung ist die Begabungsförderung, die den Lernenden mit seinen Potenzialen und seiner individuellen Lernentwicklung in den Blick nimmt.

Hinter diesen Akzenten einer Förderung steht das Ziel, Unterricht und Schulorganisation so zu gestalten, dass der individuelle Lern- und Bildungserfolg gesichert ist.

Handlungsfelder individueller Förderung

Handlungsfeld „Grundlagen schaffen“

In diesem Handlungsfeld wird die Förderung grundlegender Qualifikationen (Schulsprache, Lese- und Rechtschreibkompetenzen, Lernkompetenzen)

umgesetzt. Basis von schulischen Initiativen ist hier die Anwendung und Weiterentwicklung diagnostischer Verfahren und Instrumente mit dem Ziel, besondere Begabungen oder auch Lernschwierigkeiten frühzeitig in den Blick zu nehmen und entsprechend zu begleiten und zu fördern.

Handlungsfeld „Mit Vielfalt umgehen“

In diesem Feld werden Fördermaßnahmen und –konzepte auf der Grundlage einer Bestimmung von Lernstand und Lernbedarf im Unterricht angewendet. Förderung zielt auf die Unterstützung individuellen Lernfortschritts in der Begleitung und Zuwendung zu einzelnen Schülerinnen und Schülern im Kontext einer Lerngruppe, Klasse oder eines Kurses. Die Förderung konkretisiert sich in drei Bereichen:

Über die Realisierung *innerer Differenzierung in fachlichem Lernen*, über *Formen äußerer Differenzierung* und in einer *Praxis von Lernbegleitung und Beratung*.

Im Rahmen **innerer Differenzierung** in fachlichem Lernen gibt es in der Schule oder in einzelnen Fachgruppen oder Jahrgangsteams verbindliche Vereinbarungen und Methodenentscheidungen, die Merkmale nachhaltigen Lernens umsetzen. Fachgruppen/ Jahrgangsteams haben differenzierende Materialien erstellt und unterstützen den einzelnen Lehrer durch Konzepte und Fördermaßnahmen, die bei typischen Verstehensschwierigkeiten im fachlichen Lernen weiter helfen und dazu beitragen, besondere Begabungen herauszufordern. Auf der Basis eines gemeinsamen Verständnisses von Lernen und Lernförderung bildet die erwartete Lernentwicklung im jeweiligen Fach den zentralen Bezug für Maßnahmen der Förderung.

Maßnahmen und Verfahren **äußerer Differenzierung** sind konzeptionell gegründet und soweit möglich in einem geeigneten Organisationsrahmen so integriert, dass Fördermaßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen ökonomisch und koordiniert angeboten werden. Neben der Realisierung von Lernstudios, Selbstlernzentren oder Drehtürmodellen sind so auch parallel durchgeführte Formen leistungsdifferenzierender Förderung (Förder- und Förderkurse) möglich. Möglich ist auch die Einrichtung tutoriell betreuter Förderangebote.

Als Ergänzung und Weiterentwicklung alltäglicher und institutionalisierter Formen der **Lernbegleitung und Beratung**, wie Rückmeldung zu Lernen und Leisten im Unterricht, Sprechtagen und Schülersprechstunden werden Förderempfehlungen (Empfehlungen zur Lernentwicklung) und weitere Maßnahmen zur Rückmeldung zu Lernen und Leisten im Fach so gestaltet, dass sie die Schülerperspektiven mit einbeziehen und am Können der Schüler orientiert motivierend nächste Lernschritte aufzeigen.

Handlungsfeld „Übergänge und Lernbiografien bruchlos gestalten“

In diesem Handlungsfeld werden für die Schnittstellen im Schulsystem Begleitungs- und Vorbereitungsprogramme entwickelt, durch die Schul- und Schulformwechsel bzw. der Wechsel in Studium oder Berufsleben besser gelingen können. Teil solcher Fördermaßnahmen ist zunächst die umfassende Information betroffener Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern. Daneben gibt es mit abgebenden und aufnehmenden Schulen und Institutionen enge Kooperationen und Austausch. Schließlich entwickeln Schulen in diesem Feld Fördermaßnahmen und Programme, in denen Schülerinnen und Schüler, die wechseln oder gewechselt haben, gezielt begleitet werden. Im Bereich der Lernbegleitung und -beratung werden Eltern so einbezogen, dass sie in geeigneter Form an der weiteren Gestaltung des Bildungsganges mitwirken können.

Handlungsfeld „Wirksamkeit / Förderung über Strukturen sichern“

Hier werden systematisch Indikatoren gewonnen und verwendet, die die Wirksamkeit von Fördermaßnahmen anzeigen. Neben der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung geförderter Schülerinnen und Schüler werden z. B. Zahlen von Nichtversetzungen, Monita, Förderempfehlungen, Qualität und Zahl der vergebenen Abschlüsse sowie Vermittlungsquoten beobachtet und analysiert. Schulen sichern über feste Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten das Engagement von Kolleginnen und Kollegen im Bereich der individuellen Förderung ab.

Zielgruppen der individuellen Förderung

Gute Beispiele einer gelingenden Praxis der individuellen Förderung zeigen, dass diese Handlungsfelder in der Schulpraxis für drei Zielgruppen von besonderer Bedeutung sind:

Auf der Ebene der *Schülerinnen und Schüler* geht es darum, die Potenziale jedes einzelnen zu erkennen, zu entwickeln, zu fördern und den Bildungsverlauf durch systematische individuelle Beratung zu begleiten.

Für Lehrerinnen und Lehrer gilt es, Lernen im Kontext der *Lerngruppen* zu organisieren und zu begleiten. Für die Gestaltung der Lernprozesse sind Hinweise zu Kompetenz- und Leistungsprofilen in der Lerngruppe und zu Motivations- und Interessenslagen von besonderer Bedeutung.

Auf der Ebene der *Schule als System* werden Rahmenbedingungen für die Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Kontexten gesetzt. Hierzu zählen z.B. strukturierte Angebote zur inneren und äußeren Differenzierung, Patenschaften und die innerschulische Konkretisierung der individuellen Förderung unter Berücksichtigung der individuellen Interessenlagen und der Potenziale des schulischen Umfeldes.

Rahmenkonzept Individuelle Förderung			
Zielgruppen Handlungsfelder	Schüler/ Schülerin	Lerngruppe	Schule als System
Grundlagen schaffen/ Beobachtungskompetenz stärken	<i>z.B. Wahrnehmung und Ursachenerklärung trennen, Lernentwicklung dokumentieren</i>	<i>z.B. Lernstand erheben, Interessenschwerpunkte ermitteln</i>	<i>z.B. Fortbildung zur individuellen Förderung organisieren</i>
Mit Vielfalt umgehen / Stärken stärken – Schwächen abbauen	<i>Unterschiedlichkeit als Chance nutzen</i>		
• Über Formen innerer Differenzierung	<i>z.B. individuelle Aufgaben, Themen, Lernzeit, Material</i>	<i>z.B. Arbeitsteilige Gruppenarbeit, Portfolioarbeit</i>	<i>z.B. Projekttage für Jahrgangstufen, Paten</i>
• Über Formen äußerer Differenzierung	<i>z.B. Drehtür individuell nutzen, Selbstlernzentren</i>	<i>z.B. Förderband nutzen, unterschiedliche Gruppenzusammen- setzungen</i>	<i>z.B. Lernstudio</i>
• Über Lernbegleitung und Beratung	<i>z.B. auf eigene Lösungen neugierig machen</i>	<i>z.B. Förderkonferenz durchführen, Einzelfallberatung</i>	<i>z.B. Schülersprechtag etablieren, Einzelfallberatung</i>
Übergänge begleiten - Lernbiografien bruchlos gestalten	<i>z.B. Individuell beraten, intern/extern</i>	<i>z.B. Begrüßungstage durchführen, Austausch zwischen Beteiligten (Schulen, Eltern, Schüler, Betriebe, etc.)</i>	<i>z.B. Berufspraktika, Uni- Schnuppertage</i>
Wirksamkeit prüfen - Förderung über Strukturen sichern	<i>Lernzuwachs dokumentieren</i>	<i>Ergebnisse von Lernstandserhebungen analysieren</i>	<i>Analyse der Zahlen von Nichtversetzung, Monita, Vermittlungsquoten, Qualitätssicherung</i>